**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 47 (1921)

**Heft:** 42

Artikel: Aus Seldwyla

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-454991

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Oktober = Potpourri

Man hat in Schnäf sie nicht empfangen, Die aus dem Saargebiet. Sie lassen ihre Köpfe nicht hangen Und warten, was geschieht. Uielleicht geschieht — mon dieu! — auch nichts Infolge Kompetenzverzichts.

Inzwischen sah herr Elémenceau, der Tiger, Uerdenkmalt — selber sich! Er fühlte sich als hunnenvolk-Besieger Und sprach die alten Sprüch'.

"O schnörr', so lang' du schnörren kannst!" Klingt 's Leitmotiv von diesem Wanst.

Mit halbmondssöhnen prügeln sich die Genug ist nicht genug! [Griechen — Die beiden konnten nie einander riechen — Ein liebevoller Zug!
Uerhaut euch bis zum nächsten Lenz,
Schon droht — Abrüstungs konferenz!

"Wer lügt?" So darf der bied're Schweizer Jetzt, wo er geht und steht. [lesen. Der Abstinenz und ihrer Gegner Wesen Sich täglich um die bange Frage dreht! Ein Schlauer meint: ich geh' kaum fehl, Sie lügen beide — mi Gott Seel'!

**Gamurhabi** 

# Winterahnung

Es winterlet. Die Arähen krächzen. Man hört die Steuerschraube ächzen und seufzt aus Herzensgrund dabel, wie einst im Mai.

Es fröstelt schon. Die Nebel wallen. Die Blätter und die Aurse sallen. Hingegen stelgt dann ausgleichsweissmanches im Preis.

Es kriselt sacht. Biel' kommt ins Autschen, Martini naht, die Seit zum Putschen. Wie schön' leucht' mir, so singt man gern, der Sowietstern!

Schon fließt das Blut. Man fleht es kleben — vorerst, gottlob, noch das der Reben. Doch rückt man näher seinen Tee 3um Kanapee.

Es winterlet. Xongresse haben gesammelt sich wie drauß' die Raben. Und misslich hohl tont das Geschrei um die Partei.

Abraham a Santa Clara

#### Persönliche Nachrichten

Nachdem der französische Ministerpräsident meine "französisch - chansonettenhaste" Erklärung über die Susammenkunst in Washington im Nebelspalter gelesen hat, läßt er mir durch Veröffentlichung in allen Seitungen die Nachricht zukommen, daß ihn die Schlußverse:

"Und da ich ja ohne Plan nie, Sende ich den Viviani!" bestimmt hätten, nun mir zum Trotz doch selber nach Washington zu gehen.

Ich gratuliere dem Aebelspalter, der dadurch seine Berechtigung als erstes politisch-satirisches Wishblatt erwiesen hat, herzlich zu diesem Ersolg.

In der Nachmittagssitzung des Nationalrates vom 6. Oktober gab Prasident Garbani folgendes Postulat Schmid, Largau, bekannt: "Der Bundesrat wird eingeladen, die Grage zu prufen, in welcher Weise den Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission die unbeschränkte 21 kteneinsicht zuzusichern sei. Ich habe mich darauf mit allen schweizerischen Theaterdirektoren in Berbindung gefest, den Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommiffion Greibillette zuzustellen, damit die Gerren nach allen 21kten Einsicht nehmen können. Bielleicht kann man auch die Stadtväter aller schweizerischen Theaterstädte dazu einladen, damit auch fie Einsicht nehmen können (oder fagt man bei diefen Gerren "Ginficht bekommen" können?) von den 21kten, die nicht nur die Dichter schreiben, sondern auch die Gerren Kaffierer anlegen.

In Bayern ist der Ausnahmezustand aufgehoben worden. Wie mir mein Greund Biermaler telegraphiert, ist dadurch in allen Schanklokalen der Aufnahmezustand gestlegen. Eraugott Unverstand

#### Splitter

Der Aufschub ift der größte Seind des Bollbringens.

# Aus Seldwyla

Seldrogla hat einen Munftverein, - aber Munftler sind keine drein; - die hat man alle hinausgeekelt - und einfach weggemenetekelt. - Gein Prafident, nie Literat, - die Kunft mit Löffeln - ist auch nicht einer im ganzen gegeffen hat; Land, - der das Waffer ihm reichte an Xunftverstand. - Beständig schwebt er in höheren Sphären — (das kann ihm natürlich kein Teufel verwehren), - fein Unilit erstrahlt dann insgemein - dabei in lieblichem Burpurschein. - Er ift gang Kunst bis auf die Anochen, - jüngst hab' er genau wie Linardo gerochen! - Da haben die Maler sich angstlich verkrochen; - sie schlichen fort mit gagem Gewinsel - und fühlen so recht sich als traurige Pinsel, — bis nach den ersten schmerzlichen Stunden - fie doch etwelche Tröftung gefunden - in dem Wort der Spruche — aus Volkes Rüche: "Gen einen Haufen Mist — nicht anzuflinken ist." — Geither nun waltet im Xunst-"Berein" — der Prasi mutterseelenallein, - malt, dichtet, stellt aus, schreibt Regenflon, - alles in ein und derfelben Person. - 21ch, fiellte flatt aus er lieber ein - fein Treiben im Geldwyler Munftverein, - das wurde der Munft

### Europäisches Kursblatt

In Cesterreich
Ist alles gleich.
In Deutschland is
Es schrecklich mies.
Im schönen Polen
Is nig zu holen.
Von Ungarn
Woll'n wir gar nit anfang'n.
Und in der Tschechoslowakei,
Ulu wei au wei, au wei au wei!
Sür Frankreich nur ist mir nicht bange,
Wie lange??????

#### Drudfehler

"Zon bedeutender Sirma mitleidender Direktor gefucht."

#### Vexierbild



200 ist der Erwartete?

#### Partout la même chose

Warum wohl die Valuta sinkt Im Aronenlande? Dieweil es ganz beträchtlich slinkt Um Donaustrande. Doch slinkt es nicht bloß hier und da, Es slinkt in ganz Europla. Stachelschwein

# Lieber Nebelspalter!

Einige fremde Besucher Zürichs kommen zum Polytechnikum und bewundern von der davor befindlichen Terrassenanlage die Aussicht. Auf einmal gewahren sie inmitten des Rondels auf dem sandigen Boden zwei große, mit Brettern zugedeckte Löcher - ein scheußlicher Schönheitsfehler der sonst so hübschen Unlage. Die Gremden wissen nicht, was dieses zugedeckte Nichts vorstellen soll und fragen einen Vorübergehenden nach der Bewandtnis der mit Brettern vernagelten Löcher. Der Gefragte, 3ufällig ein Sürcher, schämt sich der in der Tat dürftig aussehenden Unlage und rettet das Unsehen seiner Vaterstadt, indem er feierlich erklärt: "2luf diesen beiden zugedeckten Löchern erheben sich im Sommer die Denkmäler Gottfried Xellers und C. S. Meyers. Um sie zu schonen, werden sie im Winter versenkt und sorgsam zugedeckt!"

# Aphorismen

Von Eleonore van der Straten

Die Schieber haben die Welimoral so verschoben, daß derjenige für verschroben gilt, der nicht schiebt.

Die Srau hat eine bessere Detektionatur als Richternatur.

Es gibt Menschen, die alles sehen, für das gute Beispiel aber blind bleiben.

Die Grobheit ift die geistige Prügelstrafe.

Die Mode von einst war stets eine Meisterin im "Ihnenlassen", die jetige im "Sehenlassen".

Man spricht vom "flarken Geschlecht" und denkt dabel an seine Schwächen.

In der richtigen Unerkennung liegt das edelfle

Die Geduld einer Srau entspringt meist ihrer Rlugheit. Der Mann ist selten geduldiger als eine Grau, aber noch seltener klüger.

Urme Grauen bekleiden sich, die anderen ko-flümieren sich.